

Brückenpost



Inhalt:

- Aus dem Gemeindehaus
- Aus der Schule
- Vereine stellen sich vor
- Sechs Fragen an...
- Einst und jetzt
- Die Welt ist in Stein zuhause
- Veranstaltungskalender September bis Dezember 2013

3. Quartal 2013

Sanierung der Sportanlage Bustelbach



Mit dem 2010 erstellten Garderobengebäude hat die Sportanlage Bustelbach ein neues Gesicht bekommen

Foto: Sascha Roth

Chronik

- 1962 Errichtung des ersten Fussballplatzes durch den neu gegründeten FC Stein
- 1974 Erstellung des zweiten, tiefer gelegenen Fussballplatzes. Die Einnahmen aus dem Kiesverkauf deckten den Gesamtaufwand zu 87%!
- 1978 Erstellung der Platzbeleuchtung
- 1982 Bau der Novartis-Freizeitanlage
- 1984 Bau des Sportcenters durch private Investoren
- 2009 Errichtung der Unterkunft-Container beim Sportcenter
- 2010 Bau des Garderobengebäudes
- 2012 Erstellung der Novartis-Parkplätze
- 2013 Sanierung der Leichtathletikanlage und des Hauptrasenfeldes

Mit der Sportanlage Bustelbach verfügt unsere 3'000-Seelen-Gemeinde über ein vielseitiges Angebot für sportliche Betätigungen. Die Anlage umfasst zwei gemeindeeigene Fussballfelder, die in erster Linie vom einheimischen Fussballclub mit seinen drei Mannschaften im Erwachsenenbereich und rund 150 Junioren genutzt werden. Die regionale Leichtathletikanlage wurde von den Fricktaler Gemeinden gemeinsam finanziert und steht neben der Leichtathletik-

Vereinigung Fricktal auch allen Turnvereinen der Region für Trainings und Wettkämpfe zur Verfügung. Auf der Freizeitanlage der Firma Novartis können auch Steiner Einwohnerinnen und Einwohner im Tennisclub mitspielen. In den Hallen des privat geführten Sportcenters Bustelbach wird vor allem Tennis und Badminton gespielt. Die Gemeinde ist eingemietet und deckt damit den Sporthallenbedarf der Schule und der Dorfvereine ab. Angegliedert sind ein Restaurant,

Unterkunftsmöglichkeiten und eine Minigolfanlage. Das Center eignet sich somit auch für die Durchführung von Sportlagern und grösseren Veranstaltungen wie Ausstellungen und Firmenfeiern. Da die verschiedenen Einrichtungen der Gesamtanlage von unterschiedlichen Trägern geführt werden, besteht entsprechender Koordinationsbedarf. Dieser wird durch eine Betriebskommission sichergestellt.



Erster Schritt: Der Rasen ist abgetragen



Ausheben der Be- und Entwässerungskanäle



*Kies für die Entwässerung und
die Rohrleitung für die Bewässerung*



Entfernung des Rundbahnbelages

Im Hinblick auf eine notwendige Sanierung der Leichtathletikanlage beauftragte der Gemeinderat im Jahre 2007 die Wolf Hunziker AG, Basel, auch die gemeindeeigenen Anlagen zu überprüfen. In Zusammenarbeit mit den beteiligten Sportvereinen erstellte die für solche Aufgaben spezialisierte Firma eine Studie, die als dringende Massnahme den Bau eines Garderobengebäudes vorschlug. Dieses konnte 2010 realisiert werden. Als mittelfristig notwendig wurde die Sanierung der beiden Fussballplätze bezeichnet. Die Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2012 bewilligte einen Kredit von Fr. 475'000 für die Erneuerung des Hauptrasenfeldes. Diese Arbeiten werden zusammen mit der vom Trägerverein Regionale Leichtathletik-Anlage in die Wege geleiteten Sanierung der 400-m-Rundbahn in der zweiten Jahreshälfte 2013 durchgeführt. Dies hat zur Folge, dass auf dem Hauptrasenfeld in der Saison 2013/14 keine Fussballspiele ausgetragen werden können.

Als nächstes beabsichtigt der Gemeinderat, den provisorischen Kiesparkplatz mit einem Belag und Parkfeldmarkierungen zu versehen. Ein entsprechender Kreditantrag wird voraussichtlich der Gemeindeversammlung am 29. November 2013 unterbreitet. Die Ausführung könnte im Verlauf des Jahres 2014 erfolgen. Die weiteren Massnahmenvorschläge (Sanierung des oberen Rasenfeldes und des Sandplatzes) werden zu einem späteren Zeitpunkt bearbeitet.

Hansueli Bühler, Gemeindegammann

Fotos: Fritz Käser jun.



Planierung der neuen Rasentragschicht mit lasergesteuertem Fahrzeug



Zum Abschluss war auch Handarbeit notwendig

Schulklassen besuchen die MBF (Stiftung für Menschen mit einer Behinderung Fricktal)



Mit gemischten Gefühlen haben viele Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal die Wirkungsstätten der MBF in Stein betreten

Der Frage, wie man im Alltag Mitmenschen mit einer Behinderung begegnen soll, kommt in Stein eine wichtige Bedeutung zu. Durch den Standort der Stiftung MBF in der Gemeinde können hier auch Schulkinder überall und jederzeit Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen antreffen. Um Jugendlichen einen Einblick in die verschiedenen Abteilungen der MBF zu gewähren und ihnen auch die vielen Facetten von Behinderungen zu erklären, lud die Leitung der MBF dieses Frühjahr Schulklassen zu Führung und Besichtigung ein.

Zunächst führte Frau Hinnenberger die Jugendlichen in das Wesen von geistigen und körperlichen Behinderungen ein. Sie zeigte auf, wie wichtig für solche

Menschen Förderung und Betreuung sowie ein geregelter Tagesablauf sind, und wie dies in einem Betrieb wie der MBF geregelt wird. Da es eine breite Spanne von Behinderungen gibt, braucht es viel Geschick und Einsatz, jedem Menschen eine geeignete Lösung anzubieten. Einige leben im Wohnheim und werden rundum betreut. Viele, die selbstständig sind, können in den Ateliers durch Beschäftigungsprogramme leichte Arbeiten machen, und Menschen mit leichter Behinderung können in der grossen neuen Werkstätte viele ganz unterschiedliche Dienstleistungen verrichten oder Produkte herstellen.

Auf der anschliessenden Führung durch die verschiedenen Ateliers konnten die

Schulkinder hautnah miterleben, wo und wie die Menschen mit Behinderung arbeiten, und was dabei entsteht. Eine Schülerin hielt später fest: «Mich hat es beeindruckt, dass die Behinderten so viele Sachen machen und dass diese Dinge mir auch sehr gefallen.» Hier war es auch möglich, mit diesen Menschen in Kontakt zu treten, wobei einige doch auch Hemmungen überwinden mussten, wie ein Schüler später aufschrieb: «Bei meiner ersten Begegnung hatte ich ein bisschen Angst. Man fühlt sich komisch, aber eigentlich sind es ganz normale Menschen. Sie sind nett, lustig und haben auch Spass.»

Beeindruckt waren die Jugendlichen aber auch vom Personal, das mit der Betreuung dieser Menschen keine leichte Aufgabe übernimmt. Ein Jugendlicher beschreibt, was ihm auffiel: «Ich fand das Personal sehr nett. Sie gehen gut mit den Menschen mit einer Behinderung um, zeigen Aufmerksamkeit und leisten Hilfe, wenn etwas schiefgeht oder die Menschen nicht mehr weiterwissen.» Der Besuch in der MBF hat mitgeholfen, Barrieren und Vorurteile abzubauen, um Menschen mit Behinderungen respektvoll zu begegnen und sie einmal in ihrem Arbeitsalltag zu sehen. Eine Schülerin spricht sicher für viele, wenn sie abschliessend festhält: «Wenn die Frage kommt, ob wir wieder einmal in die MBF gehen würden, dann würde ich sofort Ja sagen.»



Unter den kritischen Blicken der 1. Sek. A instruiert eine Mitarbeiterin der MBF Stein mit grosser Freude den Klassenlehrer, wie man einen Webstuhl bedient

Daba-Doo-Baa-Doo

«Also, ihr da drüben spielt Daba-Doo, Daba-Doo und zieht den Rhythmus voll durch, nicht schneller werden, nichts denken, bloss trommeln und das Sprüchlein merken Daba-Doo, Daba-Doo, und die anderen dort spielen Daba-Doo-Baa-Doo, Daba-Doo-Baa-Doo, immer gleich, immer nur Daba-Doo-Baa-Doo, und jetzt alle zusammen: los!» Ein Dutzend oder mehr afrikanische Kpanlogo- und Djembé-Trommeln erklingen auf dieses Kommando und erfüllen das Schulhaus mit exotisch anmutenden Klängen. Hinter den handgefertigten Trommeln sitzen die Kinder einer Schulklasse, angeleitet werden sie von Trommelfachmann Willi Hauenstein, der auf einer Oprente-Trommel spielt.



«Daba-Doo-Baa-Doo immer schön im gleichen Rhythmus, und nichts denken dabei...»

Schon zum zweiten Mal führte Hauenstein an der Schule Stein einen einwöchigen Trommel-Workshop durch, bei dem die gemeldeten Klassen täglich während einer Lektion afrikanische Trommeln schlagen durften. Je nach Alter, Eignung und Motivation der verschiedenen Gruppen brachte ihnen der Kursleiter einfache, schwierigere und sogar sehr anspruchsvolle Rhythmen bei. Gefördert werden beim gemeinsamen Trommelspiel neben Konzentrationsfähigkeit und Körperbeherrschung vor allem das Teamwork, das Aufgehen in der Gruppe, das Zusammenspiel im Einklang. Weil diese Trommeln gutmütige Instrumente sind, erzielen die Kinder – auch solche, die sich als unmusikalisch wahrnehmen – schon sehr bald hörbare Erfolgserlebnisse, pure Freude am rhythmischen Zusammenspiel.

Schon bald wurden die Basisinstrumente ergänzt durch Basstrommeln, Axatse und Gankogui. Damit sind wir mitten in der westafrikanischen Musikkultur, genauer in jener von Ghana. Die Trommeln sind aus einem ausgehöhlten Stück Baumstamm geformt. Die Kpanlogo gehören zu den Fasstrommeln und sind einer Conga ähnlich, das Fell ist jedoch mit Pflöcken befestigt. Djembé und Oprente gehören zu den Bechertrommeln und weisen eine etwas andere Fellbespannung auf. Ausgetrocknete Flaschenkürbisse bilden den Hohlkörper der Axatse genannten ghanaischen Rasseln, die von einem Schnurnetz mit eingeknüpften Perlen oder Schneckenhäuschen umgeben sind. Zusammen mit den Gankogui, den geschmiedeten Handglocken, geben sie den Takt an.

Es ist ein grosses Glück bei diesem vom Kanton mitfinanzierten Schulprojekt, dass mit Willi Hauenstein ein Fachmann am Werk ist, der die Trommeln selber baut, die Rohstoffe dazu direkt in Ghana bei den Herstellern bezieht und durch enge Kontakte zu afrikanischen Meistern die Musik sehr authentisch spielen kann. Dazu hat er ein besonderes Flair, mit Schulkindern jeglicher Stufe innert kurzer Zeit die Freude am Rhythmus zu wecken und aufführungsreife Stücke einzuüben. So konnte dieses Jahr an der Abschlussfeier unter seiner Führung jede Trommelklasse ihr eigenes Stück aufführen, was jeweils grossen Applaus und viel Anerkennung auslöste.

Werner Fasolin
Fotos zVg



Mit voller Konzentration spielt die Djembé-Gruppe den von Willi Hauenstein vorgegebenen Rhythmus

Badmintonclub Bustelbach



*Roman Bringolf, Luc Dümpelmann, Christian Sany, Pascal Rutishauser
Sonja Moser, Sabine Spengler, Alexandra Hämmerle*

Der Badmintonclub Bustelbach Stein feierte 2011 mit einem grossen Fest bereits sein 25-Jahr-Jubiläum. Seit über zehn Jahren engagiert sich der Verein in der Juniorenförderung und der Organisation von Turnieren.

In der abgelaufenen Saison spielte das erste Team in der überregionalen 2. Liga und das zweite Team in der 4. Liga. Die erste Mannschaft stieg auf die vergan-

gene Saison hin von der 3. in die 2. Liga auf und belegte am Schluss den sehr guten 3. Platz – und das als Aufsteiger! Noch besser ging es der neu gegründeten 2. Mannschaft in der 4. Liga. Mit dem 1. Platz wurde der Aufstieg in die 3. Liga Tatsache.

Aufgrund von Abgängen in der 1. Mannschaft und dem Aufstieg der 2. Mannschaft setzt man sich für beide Mann-

schaften klar den Klassenerhalt als Saisonziel für die kommende Saison, welche im September beginnt.

Jeden Montag und Donnerstag Juniorentaining

Seit einigen Jahren verfügt der Verein über eine stattliche Juniorenabteilung mit Kindern zwischen 9 und 17 Jahren. Montags von 19.00 – 20.00 Uhr trainieren die bis 14-Jährigen in der Turnhalle Mumpf, donnerstags von 19.00 – 20.00 Uhr die über 14-Jährigen im Sportcenter Bustelbach in Stein. Erwachsene Einsteiger und leicht Fortgeschrittene trainieren jeweils am Montag zwischen 19 und 20 Uhr im Sportcenter Bustelbach. In diesem Training besteht auch die Möglichkeit ein Schnuppertraining zu absolvieren. Erfahrene Spielerinnen und Spieler aus den Interclubmannschaften absolvieren am Donnerstag zwischen 20.00 und 21.15 Uhr das Konditions- und Wettkampftraining. Die verschiedenen Trainings werden von internen Trainern geleitet, welche über eine Ausbildung als Jugend+Sport-Leiter verfügen. Jeweils vor Beginn und kurz nach Beginn der Saison geben sich die Interclubspielerinnen und -spieler des Vereins im Rahmen von zwei Trainingssamstagen den letzten Schliff.

Regionale und nationale Turniere in Stein

Das Engagement für einen attraktiven Badmintonsport macht beim BC Bustelbach Stein aber nicht beim Training halt. Auch bei der Durchführung von regionalen und nationalen Turnieren hat sich der Verein einen Namen gemacht. Dreimal organisierte er die Junioren-Schweizermeisterschaften und erntete von Seiten der Teilnehmenden wie auch des Verbandes grosses Lob. An den Schweizermeisterschaften nahmen jeweils über 100 Junior(inn)en teil. Ebenso viele Betreuer und Eltern wohnten den Spielen als Zuschauer bei. Für den Verein bedeuteten diese Turniere jeweils einen organisatorischen Grossaufwand. 2005 wurde dann in der Nordwestschweiz die Wilson (jetzt Yonex) BVN Junior Tour ins Leben gerufen. Der BC Bustelbach Stein entschloss sich, bei dieser 5-teiligen Turnierserie für Juniorinnen und Junioren von Anfang an dabei zu sein, um dem Nachwuchs eine Plattform zur Weiterentwicklung zu bieten. Das nächste Turnier in Stein findet im Februar 2014 statt.



Clubmeister: Roman und Sabine



Sabine beim Ernstkampf



Sina Bringolf und Pascal kämpfen auch mit dem Baumstamm...

Vom Grill- zum Schlittelplausch

Auch gesellschaftliche Aktivitäten kommen beim BC Bustelbach Stein mit seinen rund 50 Mitgliedern nicht zu kurz. Während eines Vereinsjahrs stehen verschiedenste Anlässe wie etwa ein Grillplausch, ein Chlaushock, ein Schlitteltag und der Besuch des Badminton Swiss Open auf dem Programm.

Mirko Zumstein

Fotos zVg



Kurzinterview mit dem Vereinspräsidenten – Oli Meier:

Wieso sollte man sich als Hobby-Sportler für Badminton entscheiden?

Badminton ist eine Sportart, in die man den Einstieg sehr schnell findet. Die Grundschnitte sind einfach erlernt und schon sehr bald erreicht man ein Niveau, auf dem man mit anderen mithalten kann. Im Badminton entscheiden viele Komponenten über Erfolg oder Misserfolg. Dies sind Ausdauer, Übersicht, Spielwitz, Kraft und Technik. Da die Kraft nicht allein entscheidend ist, spielen in einem Badmintonverein Frauen und Männer zusammen. Man kann Einzel, Doppel oder sogar ein gemischtes Doppel spielen. Ein weiteres Argument sind die im Vergleich zu anderen Sportarten

tieferen Kosten. Man benötigt ein Racket und eine Rolle Shuttles und los geht's. Dazu ist die Mitgliedschaft in einem Badmintonverein günstig. Wer also gerne eine schnelle, intensive Rückschlagsportart ausüben möchte, ist mit Badminton sehr gut bedient.

Was macht den Badmintonclub Bustelbach Stein aussergewöhnlich?

Der BC Bustelbach Stein ist der einzige «offizielle» Badmintonclub im Fricktal, welcher auch beim nationalen Verband «Swiss Badminton» als Aktivmitglied gemeldet ist. Die Mitglieder kommen aus dem ganzen Fricktal nach Stein (von Rheinfelden bis Gifp-Oberfrick). Trotz einer bereits über 25-jährigen Vereinsgeschichte und diversen Veränderungen innerhalb des Vorstandes verfolgt der Verein seit Jahren kontinuierlich sein Jahresprogramm. Durch den Meisterschaftsbetrieb und die Durchführung diverser Spassanlässe ist der Zusammenhalt im Verein sehr gross.

Wie hat sich das Vereinsleben in den letzten 10 Jahren verändert? Wo siehst du aktuelle Problematiken?

In den letzten Jahren hat es bei uns vor allem bei den Junioren eine grosse Veränderung gegeben. Die Jugendlichen treten bei Übergängen (z.B. Primar- in Oberstufe) oft aus. Dazu ist der Nachwuchs einer einzelnen Sportart weniger treu und wechselt diese viel schneller wie noch vor ein paar Jahren.

Im Bereich der Erwachsenen stellt sich bei Neumitgliedern etwa die Problematik, dass diese oft weniger am traditionel-



Luc bei einer etwas anderen Sportart

len Vereinsleben interessiert sind. Ihnen ist wichtiger, dass sie regelmässig zu einem günstigen Preis (Vereinsmitgliedschaft) mit Kollegen Badminton spielen können. Nichtsdestotrotz sind wir natürlich froh, auch solche Mitglieder im Verein haben zu dürfen. So lange es keine Probleme gibt, bei den 1 bis 2 Anlässen pro Jahr genügend Helfer und Helferinnen zu finden, stellen wir diese Art Mitgliedschaft auch in Zukunft nicht in Frage.

Weiter bemerken wir in sportlicher Hinsicht, dass der Ehrgeiz im Vergleich zu früher in unserem Verein nicht mehr gleich gross ist. Nur noch selten verlassen Mitglieder den Verein, um in einer höheren Liga zu spielen. Mit ein Grund, weshalb unser kleiner Verein bisher in der 2. Liga mithalten konnte und nicht abgestiegen ist.

Wie steht der Badmintonclub Bustelbach Stein zu neuen Mitgliedern? Spielt das Alter eine Rolle?

Prinzipiell kann jede Hobbyspielerin und jeder Hobbyspieler – egal welchen Alters – in ein Probetraining kommen. Wir haben verschiedene Trainings im Angebot. Kinder sind bei uns ab ca. 8 Jahren willkommen.



<http://www.bcbustelbach.ch>

Blanca Riccardi-Felber

1. Seit wann wohnen Sie in Stein?

Seit Sommer 1972. Unsere Familie wohnte vorher in Dulliken SO. 1986/87 verlegten mein Mann und ich unseren Wohnsitz für einige Monate nach Würenlos. Dort gefiel es uns aber nicht besonders, sodass wir die Wochenenden jeweils bei unseren Eltern in Stein verbrachten. Die endgültige Rückkehr nach Stein war quasi vorprogrammiert.

2. Was hat Ihre Eltern seinerzeit bewogen, in Stein Wohnsitz zu nehmen?

Ein in Stein wohnhafter Chauffeur-Kollege meines Vaters, den wir hin und wieder besuchten, ermunterte meinen Vater, ebenfalls hierher zu ziehen. Weil die Transportfirma, in welcher mein Vater arbeitete, ihren Geschäftssitz in Basel hatte, machte ein Umzug von Dulliken ins näher gelegene Fricktal durchaus Sinn. Meine Mutter und meine Oma taten sich anfänglich allerdings etwas schwer, in der neuen Umgebung Fuss zu fassen.

3. Fühlen Sie sich in unserem Dorf heimisch?

Weil ich als Drittklässlerin in der Schule gut aufgenommen wurde, fühlte ich mich ohne grosse Anlaufschwierigkeiten wohl in Stein. Das Gleiche galt für meine Geschwister. Stein erwies sich ohnehin als Glücksfall für mich: Hier lernte ich vor 33 Jahren meinen späteren Mann kennen. Wir gründeten eine Familie und konnten später ein Eigenheim erwerben.



Blanca Riccardi auf dem Sitzplatz ihres hübschen Eigenheims

Foto: Roland Moser

4. Was gefällt Ihnen in Stein besonders?

Die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten. Man findet in unserem Dorf das Meiste für den täglichen Bedarf, was vor allem auch älteren Menschen zustattenkommt. Auch die Nähe zu Bad Säckingen möchte ich nicht missen. Glücklicherweise verfügen wir in Stein auch über Hausarzt-Praxen. Ich hoffe sehr,

dass dies so bleibt. Sympathisch finde ich es auch, dass man hier noch viele Leute beim Namen kennt. Meine Tätigkeit auf dem Postamt Stein (seit 13 Jahren) erleichtert es natürlich erheblich, Kontakt zu pflegen oder neue Leute kennen zu lernen.

5. Was vermissen Sie in Stein?

Es geht mir wie fast allen vor mir Interviewten: Ein Restaurant, in welchem man gediegen essen kann, wäre sehr wünschenswert.

6. Wofür würden Sie sich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen?

Für die Sauberkeit im Dorf – allerdings ein schwieriges Unterfangen! Allein schon die vielen weggeworfenen Belege bei der Post und der Bank nerven mich immer wieder. Keine Freude habe ich auch an den vielen Firmenautos, die an der Langackerstrasse die Übersichtlichkeit stark einschränken. Vielleicht fände sich eine Möglichkeit, diese wieder zu gewährleisten.

Fritz Käser jun.



Das junge Elternpaar Riccardi mit seinem Söhnchen Sandro an dessen 1. Geburtstag
Foto zVg von Blanca Riccardi

Einst und jetzt

1975



*Christina-Kirche (1823 – 1975) vor dem Abbruch
Foto zVg von Ida Ritter*

2013



Foto: Sascha Roth

Die Welt ist in Stein zuhause

In Stein sind aktuell Menschen aus 47 Nationen wohnhaft. In der «Brückenpost» werden wir in loser Reihenfolge einzelne Vertreter dieser Länder vorstellen.

Heute wollen wir Youseph El-Hozayel näher kennen lernen. Er ist Israeli oder – wie er in seinem Heimatland bezeichnet wird – «arabischer Israeli».



Amina, Youseph, Yasmina, Franziska und Samy El-Hozayel

Foto: Roland Moser

Youseph El-Hozayel stammt aus Rahat. Dort ist die Bevölkerung arabisch. Seine dunkle Hautfarbe geht auf seine Vorfahren zurück, die ursprünglich aus dem Sudan stammten. Er ist seit 1985 mit Franziska, einer Fricktalerin (gebürtig aus Oberhof), verheiratet. Das Ehepaar El-Hozayel-Fricker hat drei Kinder: Samy (24), Amina (18) und Yasmina (12) und lebt seit vielen Jahren in Stein.

Youseph El-Hozayel wuchs in Rahat (heute 50'000 Einwohner) in der Nähe der bekannten Stadt Beersheva im Süden Israels auf. Sie waren 9 Geschwister, 3 Brüder und 6 Schwestern. Sein Vater, der im Mai dieses Jahres verstarb, war in der Landwirtschaft tätig und ein erfolgreicher Schafzüchter. Für die Kinder war die Schule obligatorisch. Der Unterricht erfolgte nicht nur in der Muttersprache Arabisch, sondern auch in Hebräisch und zum Teil in Englisch. Nach der Primarschule besuchte Youseph das Gymnasium in Nazareth und begann später eine Ausbildung in der Hotelfachschule in Tel Aviv.

Statt Militärdienst Reise in die Schweiz

Für die «arabischen Israeli» ist der Militärdienst freiwillig. Ansonsten sind sie bei Wahlen und Abstimmungen gleichberechtigt. Youseph entschied sich, keinen Militärdienst zu leisten und sich stattdessen im Hotelfach weiterzubilden. Mit einem Touristenvisum kam er 1984 in die Schweiz. In Frick lebte nämlich ein Bekannter. Auch im deutschen Marburg hatte er einige Kollegen. Ursprünglich wollte er nach Berlin ins Hotel Hyatt zur Weiterbildung und um besser Deutsch zu lernen. Doch dann lernte er seine spätere Frau Franziska kennen. Anfänglich verständigten sich die beiden auf Englisch. Im Mai 1985 heirateten Youseph und Franziska und nahmen fürs erste in Frick Wohnsitz. Youseph fand eine erste Arbeitsstelle bei der Firma Kera in Laufenburg. Dort blieb er 1½ Jahre.

Eigentlich wollte Youseph ja studieren. Aber dazu brauchte er in der Schweiz die Matura. So besuchte er einen Vor-

	
Israel	
Hauptstadt:	Jerusalem
Regierungssitz:	Tel Aviv
Staatsform:	Parlamentarische Republik
Landessprachen:	Hebräisch Arabisch
Fläche:	Ohne die seit 1967 verwalteten Gebiete 20'770 km ²
Einwohnerzahl:	8'002'200
Währung:	Neuer Schekel (NIS)
Der Staat Israel wurde 1948 durch einen UN-Beschluss als Heimstatt für das jüdische Volk geschaffen. Der Staat liegt an der östlichen Mittelmeerküste und grenzt an die Länder Ägypten, Libanon, Syrien und Jordanien. Die meisten Araber, die in Israel geblieben waren, haben die israelische Staatsbürgerschaft. Sie haben alle politischen Rechte, können auch an der Wahl der Knesset teilnehmen. Der Militärdienst ist für sie jedoch freiwillig. Seit seinem Bestehen hat Israel im Exportbereich eine rasante Entwicklung an den Tag gelegt. Waren einst Zitrusfrüchte das Hauptexportgut, zeichnet sich das Land nun durch die Ausfuhr avancierter Technologieprodukte aus. Wichtig ist auch der Tourismus (historische, heilige Stätten sowie die Seebäder am Toten Meer und Eilat am Roten Meer).	

bereitungskurs an der Uni in Fribourg. 1988 zogen er und seine Frau Franziska nach Basel. Franziska arbeitete damals im Coop in Frick und später für Coop in Basel.

Youseph studierte dann an der Uni Basel zwei Jahre Biologie. In der Zeit wurde Sohn Samy geboren. Auf das junge Ehepaar kamen schwierige Zeiten zu. Eine Salmonellen-Erkrankung hatte zur Folge, dass das Baby während drei-



Rahat, Yousephs Heimatstadt

Foto: Wikipedia

er Monate im Spital bleiben musste. Das Geld wurde knapp, Youseph musste das Studium vorerst unterbrechen und später dann aufgeben. Er arbeitete in der Folge für einige Zeit im Kantons-spital und in der chemischen Industrie. Später lockte erneut das Studium, diesmal an der damaligen HTL Muttenz (in Chemie). Inzwischen war die junge Familie zurück ins Fricktal nach Oberhof zu Franziskas Vater gezogen, das zweite Kind war unterwegs. Schliesslich musste Youseph einsehen, dass er als zweifacher Familienvater Geld verdienen musste und nicht mehr weiter studieren konnte.

Interessante Arbeit in der chemischen Industrie

1995 fand Youseph bei der Novartis in Stein Arbeit. 1997 wechselte er zur Firma Roche, heute DSM, wo er im Dreischichtbetrieb in der Anlagebedienung in der Produktion arbeitet. Die Arbeit ist interessant und Youseph kann vieles von dem brauchen, was er beim Studium gelernt hat. Auch im neuen Tätigkeitsfeld gibt es permanente Weiterbildung. So hat er den Schritt in die chemische Industrie nicht bereut. Und seine Fähigkeiten im Tourismus kann er in den Ferien ausleben. Wegen der unregelmässigen Schichtarbeit ihres Mannes und wegen der Kinder hat Franziska ihre berufliche Tätigkeit aufgegeben. In Stein wohnte die Familie El-Hozayel zuerst an der Brotkorbstrasse, seit 2003 lebt sie im Eigenheim in einem Doppelfamilienhaus an der Wasserwerkstrasse mit Blick ins Grüne. Speziell für Hobbies hat Youseph wegen der Schichtarbeit wenig Zeit. Velofahren und Jassen macht ihm Freude, früher habe er auch Karate gemacht. Und auch die Formel 1 interessiert ihn. Dank der modernen Kommunikationsmedien könne man auch mit der Familie und Freunden in Israel regelmässig Kontakt pflegen.

Nesthäkchen Yasmina geht in Stein zur Schule. Der Älteste, Samy, ist ausgeflogen, er ist Anlage- und Apparatebauer, arbeitet in Rothrist und Zürich. Amina absolviert die Fachmittelschule in Basel. Franziska macht aktiv mit im Vorstand des Gemeinnützigen Frauenvereins in Stein.

In der Schweiz herrscht Ordnung

Youseph El-Hozayel ist inzwischen Schweizer Bürger und fühlt sich mit seiner Familie wohl in Stein. Natürlich geht man gerne in den Ferien nach Israel zu den Verwandten. Auf die Frage, was ihm speziell in der Schweiz gefalle, sagt er überzeugt, es hätte ihn von Anfang an beeindruckt, dass die Menschen hier Gesetze, Regeln und Vorschriften respektieren. Und als er vor beinahe 30 Jahren in die Schweiz gekommen sei, hätte er gestaunt über die Ordnung. Leider hat sich in dieser Beziehung manches negativ verändert. Er ist der Meinung, dass man Werte wie Ordnung und Sauberkeit hochhalten müsse und hofft, dass alle dazu beitragen. Man müsse Sorge tragen zu seiner Heimat. Er selber fühlt sich hundertprozentig daheim in Stein und hofft, dass er mit seiner Familie noch viele glückliche Tage im Fricktal erleben kann.

Hildegard Brunner/Fritz Käser jun.

Fotos zVg von Youseph El-Hozayel



< Im traditionellen Gewand

Kirschenpflücken im Fricktal >



September bis Dezember 2013

10. Sept.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Thailändischer Abend	Stiftung MBF
12. Sept.			Senioren Ausflug	Gemeindeverwaltung
15. Sept.	10.30 Uhr	Kath. Kirche	Ökumenischer Gottesdienst	Röm.-kath. und Ref. Kirche
22. Sept.	09.30 Uhr	Kath. Kirche	Fest des Kirchenpatrons	Röm.-kath. Kirche
22. Sept.	13.00 Uhr	Bustelbach	Landsgemeinde Aarg. Turnveteranen und Fahnenweihe	Turnverein
27./28. Sept.		Saalbau	Spaghetti-Essen	Damenturnverein
08. Okt.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Röstifestival	Stiftung MBF
13. Okt.	09.30 Uhr	Saalbau	Buure-Zmorge	Gemeinnütziger Frauenverein
22. Okt.	14.00 Uhr	Kath. Kirchenzentrum	Kleidersammlung mit Kaffeestube	Kath. Frauen- und Mütterverein
25. Okt.	18.15 Uhr	Bustelbachcenter	Steiner Jazz Fäscht	Kulturkommission
26./27. Okt.		Schützenhaus	Endschiessen	Schützengesellschaft
27. Okt.	15.00 Uhr	Saalbau	Kinderkonzert mit Andrew Bond	Kulturkommission
12. Nov.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Menu Surprise	Stiftung MBF
15. Nov.	17.30 Uhr	Clubhaus Novartis Bustelbach	Winterartikelbörse (Annahme)	Sportclub Novartis
16. Nov.	18.00 Uhr	Clubhaus Novartis Bustelbach	Winterartikelbörse (Verkauf)	Sportclub Novartis
20. Nov.		Ref. Kirche	Kirchgemeindeversammlung	Ref. Kirche
20. Nov.		Kath. Kirchenzentrum	Kirchgemeindeversammlung	Kath. Kirche
22./23. Nov.		MBF-Areal	Adventsmarkt	Stiftung MBF
23. Nov.		Schützenhaus	Absenden	Schützengesellschaft
23./24. Nov.	10.00 Uhr	ehemaliges Milchwüli	Kerzenziehen	Wandergruppe Aare-Rhy
25. Nov.	18.00 Uhr	Clubhaus Novartis Bustelbach	Winterartikelbörse (Verkauf)	Sportclub Novartis
28. Nov.	17.30 Uhr	Clubhaus Novartis Bustelbach	Winterartikelbörse (Rückgabe)	Sportclub Novartis
29. Nov.	20.00 Uhr	Saalbau	Gemeindeversammlung	Gemeindeverwaltung
30. Nov.	10.00 Uhr	ehemaliges Milchwüli	Kerzenziehen	Wandergruppe Aare-Rhy
01. Dez.	10.00 Uhr	ehemaliges Milchwüli	Kerzenziehen	Wandergruppe Aare-Rhy
01. - 24. Dez.			Adventsfenster-Aktion	Naturschutz- und Verschönerungsverein
05./06. Dez.			Samichlaus-Aktion	Männerriege
08. Dez.			Senioren-Samichlausbesuch	Männerriege
08. Dez.	15.00 Uhr	Saalbau	Märchen	Kulturkommission
08. Dez.		Schützenhaus	Chlausschiessen	Schützengesellschaft

Impressum: Ausgabe 3. Quartal 2013
 Titelbild: Wildbienenhaus beim Biotop Bustelbach (Foto: Hansjörg Güntert)
 Herausgeberin: Einwohnergemeinde, Postfach 63, 4332 Stein
 Verteilgebiet: Gemeinde Stein
 Auflage: 1600 Exemplare
 Redaktionsteam: Hansueli Bühler, Brigitte Fischer, Hansjörg Güntert, Fritz Käser jun., Sascha Roth
 Satz und Druck: Mobus AG, Stein

Redaktionsschluss Ausgabe 4. Quartal 2013: 18. Oktober 2013